



Stadt Kamen

Niederschrift

WI

über die
3. Sitzung des Wirtschaftsausschusses
am Dienstag, dem 28.10.2008
im Sitzungssaal II des Rathauses

Beginn: 17:05 Uhr
Ende: 19:20 Uhr

Anwesend

Bürgermeister

Herr Hermann Hupe

SPD

Frau Christel Ciecior
Herr Dieter Drescher
Frau Marion Dyduch
Frau Petra Hartig
Frau Gabriele Keutgen-Bartosch
Herr Heiko Klanke
Herr Michael Krause
Herr Friedhelm Lipinski
Frau Annette Mann
Herr Manfred Wiedemann

CDU

Herr Dirk Ebbinghaus
Herr Reinhard Hasler
Herr Wilhelm Kemna
Herr Heinrich Kissing
Herr Rüdiger Plümpe
Herr Franz Hugo Weber

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Herr Klaus-Bernhard Kühnapfel

FDP

Herr Christian Voss

BG (neu)

Herr Hans-Peter Kaminski

Verwaltung

Herr Helmut Reich
Herr Ronald Sostmann
Herr Christoph Watolla

Gäste

Herr Hoffmann

Entschuldigt fehlten

Herr Kaya Gercek
Frau Susanne Middendorf
Frau Ina Scharrenbach

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Vorstellung der Firma Umwelttechnik Hoffmann GmbH	
2	Bericht des Wirtschaftsförderers zur aktuellen Situation des Wochenmarktes hier: Antrag der FDP-Fraktion vom 01.09.2008	
3	Erfahrungen des Einzelhandels mit der neu gestalteten Fußgängerzone im Kamener Stadtzentrum hier: Antrag der CDU-Fraktion vom 16.09.2008	
4	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

B. Nichtöffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Bericht über Grundstücksangelegenheiten gem. § 16 Abs. 3 a der Hauptsatzung	
2	Grundstücksangelegenheiten	
3	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
4	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

A. Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Vorstellung der Firma Umwelttechnik Hoffmann GmbH

Herr **Hoffmann** ging kurz auf seine Firma ein und erklärte, dass der Hauptsitz der Firma in Krefeld sei, sie nunmehr seit rd. 4 Monaten auch in Kamen ansässig ist und mit zwei Herstellern zusammenarbeitet. Seine Firma sei vor 24 Jahren gegründet worden und ist im Bereich Handel tätig. Anschließend stellte er 2 Kamerateypen vor, die zur Rohr- und Kanalüberprüfung eingesetzt werden und erklärte diese ausführlich.

Auf Anfrage von Frau **Bartosch** führte Herr **Hoffmann** aus, dass seine Firma auch im Bereich Service und Wartung tätig sei. Derartige Kameras halten in der Regel ca. sieben Jahre. Die Kameras seien üblicherweise in Fahrzeugen fest installiert, so dass eine entsprechende Halle benötigt wurde, um eine vernünftige Wartung durchführen zu können.

Herr **Hoffmann** berichtete, dass sein Hersteller den Wunsch geäußert habe, das gesamte Ruhrgebiet zu beliefern. Deshalb sei es auch zu einer Ansiedlung in Kamen gekommen. In dem Zusammenhang begrüßte er das Interesse von Rat und Verwaltung an seiner Firma. Derartiges könne er von Krefeld nicht berichten.

Auf Anfrage von Herrn **Kemna** erläuterte Herr **Hoffmann**, dass er nicht mit Endverbrauchern handle. Zur Mitarbeiterzahl erklärte er, dass seine Firma insgesamt 17 Mitarbeiter habe, wovon 7 in Kamen beschäftigt seien. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage seiner Firma und den getätigten nicht unerheblichen Investitionen könne er zur Zeit keine Ausbildungsplätze bereitstellen. Er wies darauf hin, dass in seinem Betrieb hoch ausgebildete Techniker beschäftigt seien.

Auf die Bitte von Frau **Dyduch**, über Ausbildungsplätze nachzudenken, weil dies für die Region wichtig sei, bat Herr **Hoffmann** um Zeit.

Herr **Lipinski** lobte die sehr aufgeräumte Baustelle der Firma während der Bauarbeiten.

Herr **Kaminski** erkundigte sich, ob die Geräte auch Umweltgifte feststellen könnten.

Dies wurde von Herrn **Hoffmann** verneint.

Herr **Ebbinghaus** bedankte sich bei Herrn Hoffmann für den ausführlichen Vortrag und die Beantwortung der gestellten Fragen.

Zu TOP 2.

Bericht des Wirtschaftsförderers zur aktuellen Situation des Wochenmarktes
hier: Antrag der FDP-Fraktion vom 01.09.2008

Herr **Voss** ging auf den Antrag seiner Fraktion ein und bemerkte, dass einige Markthändler Probleme mit ihrem Standort hätten, insbesondere die, die nicht im Hauptkundenstrom stehen.

Herr **Sostmann** erinnerte, dass in der Vergangenheit eine Arbeitsgruppe gebildet wurde, in der auch Marktbesucher konstruktiv mitarbeiten. Diese Arbeitsgruppe habe die jeweiligen Standorte festgelegt.

Er machte deutlich, dass es unmöglich sei, alle Betroffenen zufrieden zu stellen. Er wies darauf hin, dass die Frischwaren auf dem Alten Markt platziert wurden. Hierbei mußte auch die Sonneneinstrahlung berücksichtigt werden. Darüber hinaus sei eine komplette Verlegung auf den Willy-Brandt-Platz, nach Beendigung der Baumaßnahme, wegen der neuen Gestaltungsmerkmale sehr schwierig.

Herr Sostmann berichtete in dem Zusammenhang, dass sich 10 neue Markthändler bei der Stadt Kamen schriftlich um einen Standort auf dem Kamener Markt beworben hätten. Zur Zeit sei man dabei, die Liste auszuwerten.

Herr **Voss** schlug vor, die Markthändler beispielsweise jährlich rotieren zu lassen, damit jeder in den Genuss eines guten Standplatzes komme.

Herr **Sostmann** entgegnete, dass dies wegen der unterschiedlichen Standgrößen nicht möglich sei.

Herr **Hupe** ergänzte, dass die Verwaltung in intensiver Kommunikation mit den Markthändlern stehe. Eine Rotation scheitere an Größe und Branche. Im Rahmen der Gegebenheiten vor Ort sei aber im Einzelfall eine Verlegung durch den Marktmeister möglich.

Herr **Kühnapfel** schlug die Verlegung eines Markttages auf den Samstag vor. Dies wäre ein attraktives Angebot für Berufstätige, die an einem Wochentag nicht einkaufen könnten. Er bat, den Vorschlag in der Arbeitsgruppe zu diskutieren.

Herr **Sostmann** stellte fest, dass dieser Vorschlag bereits in der Arbeitsgruppe erörtert wurde. Er gab zu Bedenken, dass die Markthändler nicht nur in Kamen stehen, sondern fast vollständig von montags bis samstags unterwegs seien. Ein qualitativ anspruchsvoller Markt könne nicht nur mit einigen Wenigen, die am Samstag nach Kamen kommen könnten, durchgeführt werden.

Herr **Hasler** machte den Vorschlag, die Zeiten zu verlegen und auch nachmittags einen Markt anzubieten. Er verwies darauf, dass es auch immer mehr Single-Haushalte gebe.

Herr **Sostmann** bemerkte, dass auch dies in der Arbeitsgruppe diskutiert worden sei und abgelehnt wurde.

Herr **Plümpe** merkte an, an dem Samstag die fehlenden Marktbesucher mit denen, die sich neu gemeldet haben, zu ersetzen.

Herr **Hupe** machte deutlich, dass ein Markt an einem Samstag nur gemeinsam mit allen Markthändlern möglich sei. Ein Markt an einem Samstag nur mit einigen Wenigen würde sich negativ auf die Durchführung von Märkten insgesamt auswirken. Darüber hinaus sei es nicht möglich, den Markt an 3 Tagen stattfinden zu lassen.

Ein klientelorientierter Bedarf, so Herr Hupe weiter, sei vorhanden. Es stelle sich aber die Frage, ob dieser groß genug sei, um für entsprechende Umsätze zu sorgen.

Die Verwaltung werde den Vorschlag mit der Arbeitsgruppe beraten und

das Ergebnis im Ausschuss bekannt geben.

Herr **Ebbinghaus** betonte, dass der Kamener Markt keinen Vergleich mit anderen Märkten zu scheuen brauche.

Herr **Kühnapfel** meinte, dass eine Nachfrage vorhanden sei, es fehle jedoch das Angebot.
Deshalb halte er eine Diskussion in der Arbeitsgruppe für notwendig.

Herr **Hupe** wies ausdrücklich darauf hin, dass über den Markt in der Vergangenheit oft diskutiert worden sei. Eine gewisse Konstanz sei hier von Nöten.

Herr **Kaminski** vertrat die Meinung, dass die Stadt nur bei Events mit Besuchern gefüllt sei. Zur Standortfrage der Marktstände war er der Auffassung, dass sich die Kunden nicht immer neu orientieren wollen. Die Standorte sollten sich daher nicht ändern.

Herr **Hasler** sagte, dass neue Ideen nur im Konsens durchzusetzen seien. In dem Zusammenhang richtete er einen Appell an alle Einzelhändler der Innenstadt, einheitliche Öffnungszeiten einzuführen.

Auf Anfrage von Herrn **Voss** erklärte Herr **Sostmann**, dass 7 Markthändler in die Arbeitsgruppe gewählt wurden, wovon 5 ständig mitarbeiten.

Zu TOP 3.

Erfahrungen des Einzelhandels mit der neu gestalteten Fußgängerzone im Kamener Stadtzentrum
hier: Antrag der CDU-Fraktion vom 16.09.2008

Herr **Hupe** informierte, dass die Verwaltung nach Abstimmung mit Herrn Ebbinghaus Herrn Wenge nicht zu diesem Tagesordnungspunkt eingeladen habe, da Herr Ebbinghaus und Herr Sostmann als Vorstandsmitglieder der KIG ebenso kompetent seien, zu diesem Tagesordnungspunkt berichten zu können.

Herr **Kissing** erklärte, dass die Stadt trotz schwieriger Haushaltslage 13 Mio. EURO in der Innenstadt investiert habe, um den Einzelhändlern zu helfen. Die Innenstadtsanierung ist ein Thema mit hoher Bedeutung. Von daher sei es auch eine Frage der Höflichkeit, zu dieser Angelegenheit den 1. Vorsitzenden der KIG einzuladen.

Herr **Hupe** entgegnete, dass sich Herr Wenge mit der Vorgehensweise der Verwaltung einverstanden erklärt habe. Im Übrigen sei die Innenstadtsanierung nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen erfolgt.

Herr **Kissing** zog daraufhin den Antrag seiner Fraktion zurück.

Herr **Hupe** stellte fest, dass die Verwaltung auf den Bericht vorbereitet sei und ihn heute auch geben könne.
Er wies darauf hin, dass es Aufgabe der Verwaltung sei, in Abstimmung mit dem Vorsitzenden einen Berichterstatter zur Sitzung einzuladen.

Frau **Dyduch** fand es befremdlich, dass zu diesem wichtigen Thema heute nicht berichtet werden solle.

Herr **Kaminski** machte klar, dass im Wirtschaftsausschuss bisher nur Sachthemen erörtert wurden. Man sollte deshalb den Bericht anhören. Er schlug vor, Referentenstreitigkeiten nicht im Wirtschaftsausschuss auszutragen.

Herr **Hasler** betonte, dass die Herren Ebbinghaus und Sostmann dem Ausschuss bzw. der Verwaltung angehörten. Ziel dieses Antrages war aber, einen externen Referenten einzuladen. Die CDU wollte den 1. Vorsitzenden der KIG zu diesem Thema hören und befragen. Im Übrigen, so Herr Hasler, stehe die inhaltliche Festlegung der Tagesordnung nach der Gemeindeordnung dem Vorsitzenden des Ausschusses, im Benehmen mit dem Bürgermeister zu.

Herr **Hupe** erwiderte, dass aus dem Antrag der CDU-Fraktion nicht ausdrücklich ersichtlich war, dass die CDU als Berichterstatter nur Herrn Wenge akzeptiere. Herr Hupe zitierte die Textpassage aus dem Antrag und erklärte, dass die Verwaltung deshalb vorgesehen habe, die Herren Ebbinghaus und Sostmann berichten zu lassen. Dies wurde auch mit dem Vorsitzenden abgestimmt. Er bat, zukünftig deutlich zu machen, wenn nur ein bestimmter Berichterstatter gewünscht werde.

Herr **Kühnapfel** kritisierte die Vorgehensweise der CDU-Fraktion als nicht nachvollziehbar.

Herr **Sostmann** machte seine persönliche Betroffenheit deutlich. Er habe über 2 Jahre gemeinsam mit Herrn Ebbinghaus die KIG geleitet und auch heute noch verstehe sich der Vorstand der KIG als Kollegialorgan. Man könne ihm daher keine Inkompetenz vorwerfen.

Herr **Kissing** meinte, dass es hierbei um die Frage des Umgangs miteinander gehe. Wenn seine Fraktion eine Information von der Verwaltung wünsche, spreche sie auch nur den Bürgermeister an.

Dies wurde von Herrn **Hupe** bezweifelt und er verwies darauf, dass die CDU beispielsweise Beigeordnete direkt anspreche. Er betonte, dass er grundsätzlich nichts dagegen habe.

Herr **Lipinski** kritisierte das Vorgehen der CDU-Fraktion und bezeichnete es als Zeitverschwendung.

Zu TOP 4.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Mitteilungen der Verwaltung lagen nicht vor.
Anfragen wurden nicht gestellt.

gez. Ebbinghaus
Vorsitzender

gez. Reich
Schriftführer